

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Naturarzt.

Zeitschrift

für

naturgemäße Behandlung des menschlichen Körpers
in gesunden und kranken Tagen.

Herausgeber und Redakteur: **Gustav Volbold** in Oberlöbnitz bei Dresden.

Mitredakteur: **Theodor Hahn** auf der obern Waid bei St. Gallen.

1882.

N^o 5.

Monatlich erscheint eine Nummer à 1 Bogen; ferner vom Februar an aller 2 Monate eine lit. Bei Lage à 1/2 Bogen; somit jährlich 15 Bogen. Preis für ganz Deutschland 5 M.; für Oesterreich 3 fl. Pap.: für die Schweiz, Holland, Frankreich, Italien etc. 6 fr. 50 C. Zu beziehen: direkt vom Herausgeber mit Franco-Zusendung der Post bei Franco-Einsendung des Betrages, sowie durch die Postanstalten. In der Schweiz bei T. H. S. a. h. n. Einzelne Nummern 40 Pf. Inserate: Die durchlaufende Zeile oder deren Raum 30 Pf.

**Einund-
zwanzigster
Jahrgang.
Mai.**

Inhalt: Botivtafel: Dr. v. Düring.

1. Schweres Nervenleiden (Hemierania) vom Herausgeber. (Schluß.)
2. Über Kinderpflege von C. Diefenbach. (Schluß.)
3. Über Salicylsäure vom alten Wasserfreund. (Schluß.)
4. Wider die mediz. Infektionstheorie von Graf Zedtwitz. (Schluß.)
5. Der pneumatische Schwitz- und Saugapparat in Feldberg. Briefwechsel. Inserate. Abonnements Erinnerung. Zwei Beilagen.

Botivtafel.

(Fortsetzung.)

Senes Verfahren erfordert neben medizinischen Kenntnissen ein gut Teil Menschenkenntnis und Gabe des Umganges, um den Kranken zur Erkennung seiner Schwächen und Fehler und zum Gelingen derselben zu bewegen; es erfordert rücksichtslose Energie, den Kranken zum Aufgeben von lieb gewordenen Gewohnheiten, von Fehlern in der Lebensweise, von ihm unentbehrlich scheinenden Genüssen zu zwingen, und ihn allmählich zu einem einfachen, naturgemäßen Leben zurückzuführen, ein solches ihn lieb gewinnen zu lehren, um so auch der Hauptanforderung an die ärztliche Wissenschaft zu genügen: das Krankwerden zu verhüten! Auf diesem Wege wird auch den sogenannten Rückfällen der Krankheiten entgegen gewirkt, die in Wahrheit nur die natürliche Folge einer Rückkehr des Kranken in die alte oder sonst verkehrte Lebensweise sind. Der Vorwurf: Der Physiater behandle „unwissenschaftlich“ oder „nach der Schablone“ kann nur von Solchen erhoben werden, welche das Verfahren nicht kennen, welche die Mühe scheuen, es kennen zu lernen und darüber nachzudenken, denn sie müßten darauf die Wahrheit des Satzes begreifen lernen: daß die wahre Medizin da anfängt, wo die Rezeptschreiberei aufhört! Wie soll aber der junge Arzt zu dieser Einsicht und zu der Überzeugung von ihrem Werte gelangen, so lange jene einfache, naturgemäße Behandlung auf den Universitäten nicht gelehrt, sondern wohl gar als „gewagt“ und „unwissenschaftlich“ verworfen wird — und so lange im Publikum der alte Aberglauben genährt wird, der sich einen „ordentlichen Doktor“ nicht ohne Untersuchungsinstrumente, Rezepte und Medizinflaschen denken kann. Allerdings muß der naturwissenschaftliche Arzt, der Physiater, an sein Publikum höhere Anforderungen stellen. Er kann nicht den Glauben nähren, daß durch den Ablassbrief eines Rezeptes oder eines Mittels die diätetischen Sünden vergeben werden. Durch Regulierung der ganzen Lebensweise muß er den Organismus der Kranken wieder zu normalen, gesunden Funktionen zurückführen!

Dr. A. v. Düring in „Ursache und Heilung des diabetes mellitus“.